

Regen und Sonne: Projekt hilft Kindern kranker Eltern im Saale-Orla-Kreis

Diakonieverein Orlatal betreut das Projekt „Regen und Sonne“. Es richtet sich an Kinder suchtkranker beziehungsweise psychisch kranker Eltern.



Melanie Wollner und Frederik Thieme bereiten sich auf ein Gruppentreffen vor. Sie betreuen erlebnispädagogisch Jugendliche und Kinder im Alter von acht bis zwölf Foto: Marcus Cislak

Pößneck. Der Diakonieverein Orlatal bietet unter dem Namen „Regen und Sonne“ ein Gruppenangebot für Kinder suchtkranker beziehungsweise psychisch kranker Eltern an. Frederik Thieme und Melanie Wollner betreuen regelmäßig bis zu acht Mädchen und Jungen im Alter von acht bis zwölf Jahren aus dem Saale-Orla-Kreis mit gemeinschaftlichen Aktivitäten.

Erlebnispädagogik statt Gesprächsrunde

Die Schüler lernen auf spielerische Art, wie sie mit dem Themen Sucht und mentalen Erkrankungen, speziell natürlich im familiären Rahmen, umgehen und mehr Verständnis aufbringen können. „Zum Teil geht es einher mit vermindertem Selbstvertrauen, das wollen wir mit unserem Gruppenangebot stärken“, sagt Wollner, die die Bereichsverantwortliche für Suchtprävention im Diakonieverein ist. Sie erklärt: „Die Kinder glauben, sie könnten etwas für die Situation. Das ist natürlich falsch.“ Die Kinder sollen lernen, selbst auf sich acht zu geben und auf eigene Bedürfnisse zu hören.

„Man merkt den betroffenen Schülern sofort an, wenn es zuhause wieder gekracht hat. Wir helfen ihnen in individuellen Gesprächen, aber auch beim Austausch mit den anderen Teilnehmern, damit sie merken, dass sie nicht allein sind mit diesen Erfahrungen“, sagt Frederik Thieme. Jeder teile sich anders mit, ob bei einem Spaziergang, beim Spiel oder unter vier Augen. Man biete Hilfe an, versucht Strategien zu entwickeln, wie mit diesen Extremsituationen umgegangen werden könne. Und auch, dass es keine Schande ist, sich Hilfe zu holen.

Die Arbeit findet nicht in klassischen Therapierunden statt, im Gegenteil, sie läuft eher versteckt ab: Während die Kinder aktiv sind. „Wir gehen gern raus, zum Beispiel auf den Spielplatz, in den Kletterwald oder machen Ausflüge nach Jena oder Saalfeld. Dabei öffnen sich die Kinder und beginnen zu erzählen“, sagt Wollner. Den Kern der Treffen, die etwa zwei, drei Mal im Monat stattfinden, bildet also die Erlebnispädagogik. Dabei werden geistige und körperliche Stärken der Acht- bis Zwölfjährigen herausgearbeitet.

Die Mädchen und Jungen kommen aus unterschiedlichen sozialen Schichten. „Die Schüler sind mitunter in der Gesellschaft so angepasst, dass deren komplexe Problemlage gar nicht von außen wahrgenommen werden kann“, stellt die Pädagogin fest. Manchmal wird die Schulsozialarbeit auf die Kinder aufmerksam und empfiehlt das freiwillige Angebot weiter. Es kommt vor, dass Eltern erkennen, dass ihre Sprösslinge Hilfe benötigen und melden sich in den Anlaufstellen der Diakonie, wie am Schulplatz 3. Oder das Jugendamt in Schleiz gibt den Tipp.

Momentan sind sechs Kinder in der Gruppe, die etwa ein Jahr lang betreut wird. Finanziert wird das Projekt „Regen und Sonne“ in den kommenden drei Jahren durch das Landesprogramm Solidarisches Zusammenleben Familie. Spendenbasierte Unterstützung erhalten die beiden Pädagogen unter anderem auch durch den Pößnecker Lions-Club. „2018 erhielten wir von denen 250 Euro pro Kind. Das Geld wurde für Eintrittsgelder, Fahrtkosten, Verpflegung und Arbeitsmaterialien ausgegeben“, so Frederik Thieme. „Wir freuen uns über jede Hilfe“, ergänzte Melanie Wollner.

Kurz und knapp

Frederik Thieme und Melanie Wollner betreuen seit Oktober 2018 das Jugendprojekt „Regen und Sonne“, das sich an Kinder von Eltern mit Sucht- und psychischen Erkrankungen richtet.

Thieme ist acht Stunden und Wollner zehn Stunden wöchentlich damit beschäftigt.

Der Orlataler Diakonieverein hat seit 2014 das Projekt inne, zwei Mitarbeiter waren bisher lediglich mit jeweils 1,5 und 1,75 Stunden pro Woche beteiligt. „Wir sind froh, dass wir es nun intensiver betreiben dürfen“, sagt Wollner.

Mittwochs treffen sie sich ab 14.45 Uhr in der psychosozialen Beratungsstelle in Pößneck.